

## EIN MANN ZWISCHEN BEWEGUNG UND ABSOLUTER STILLE

Fotos: ©lee

Erwin Lanzensberger hat in seinem bisherigen Leben viel gesehen. Viele Persönlichkeiten, viele Länder und viele Kulturen. Vieles davon hat er festgehalten. Entweder auf Bildern oder auf Filmen. Der Kameramann und bekennende Analog-Fotograf liebt die Authentizität der Bilder. Besonders kommt das in seiner Portraitsreihe „Faces“ rüber, die bekannte Gesichter aus nächster Nähe zeigt. Ehrlich und unverblümt. Wir durften ihm ein paar Fragen zu seinen Arbeiten und seinen Prinzipien stellen.



Sebastian Beccel

**Servus Erwin, es freut uns sehr, dass wir dich für ein kleines Interview gewinnen konnten. Hauptberuflich bist du Kameramann und musst vorrangig in bewegten Bildern denken. Wie denkst du dagegen bei deinen Fotoaufnahmen?**

Das Fotografieren ist für mich wie eine Auszeit. Ich liebe es, mir zu jedem Protagonisten ein Motiv zu überlegen, es zu organisieren und dann auch umzusetzen. Jedes Bild ist zu 100% das volle Negativ ich mache bei den Portraits keine Bildausschnitte. Da ich analog fotografiere bei FACES 6x7 mit Pentax oder meine Portraits ausschließlich 6x6 mit der legendären Hasselblad. Ich liebe dieses Format. Ich benutze auch immer nur einen Film pro Person. Das heißt ich habe bei Faces 10x und bei der Hasselblad 12x die Chance das Motiv zu treffen. Da muss alles passen. Vor allem haben die Promis sehr wenig Zeit. Sie kommen, stellen sich hin und sind auch schon wieder weg. Man muss vorbereitet sein, sonst hat man ein Problem. Eine zweite Chance gibt es sehr selten oder gar nicht.

**Mit der Fotokamera gibt es schließlich nur dich als Regisseur. Bist du am Fotoset streng mit dir oder sind deine Bilder relativ schnell im Kasten?**

Grundsätzlich bin ich 200%ig vorbereitet, wenn ich meine Projekte angehe. Ich überlasse nichts dem Zufall soweit ich Einfluss habe. Viele, die ich fotografiert habe, sind überrascht, wie schnell das geht, weil sie es eigentlich anders gewohnt sind. Für ein Faces-Motiv brauch ich nicht länger als 5 Minuten. Maximal.

**Du hast deine Ausbildung zum Kameramann vermutlich in einer Zeit gemacht, in der die digitale Verarbeitung noch nicht**

**so verbreitet war. Was hat sich bei dir und in der Branche im Umgang mit digitalen Film- und Fotokameras verändert?**

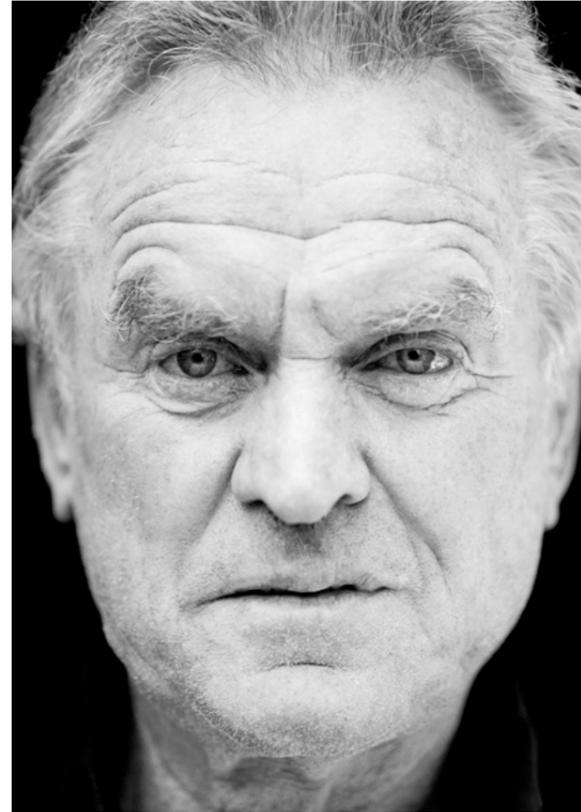
Durch die Digitalisierung und das Internet gibt es natürlich eine Bilderflut im Netz und auch Hobbyfotografen machen sehr sehr gute Fotos. Außerdem gibt es mittlerweile gute Bildbearbeitungs Software. Aber ich lehne es ab, ein Bild zu verfremden. Man muss versuchen, irgendwie seine Handschrift zu kreieren und sich von der Masse abzuheben, was sehr schwierig ist.

Es ist natürlich so, dass die Digitalisierung auch vieles einfacher macht, aber ich nütze sie kaum, da ich ja fast ausschließlich analog fotografiere. Das hat zum einem damit zu tun, dass ich lieber ein Negativ verwalte, als ständig Updates zu machen, um die Bilder zu sichern.

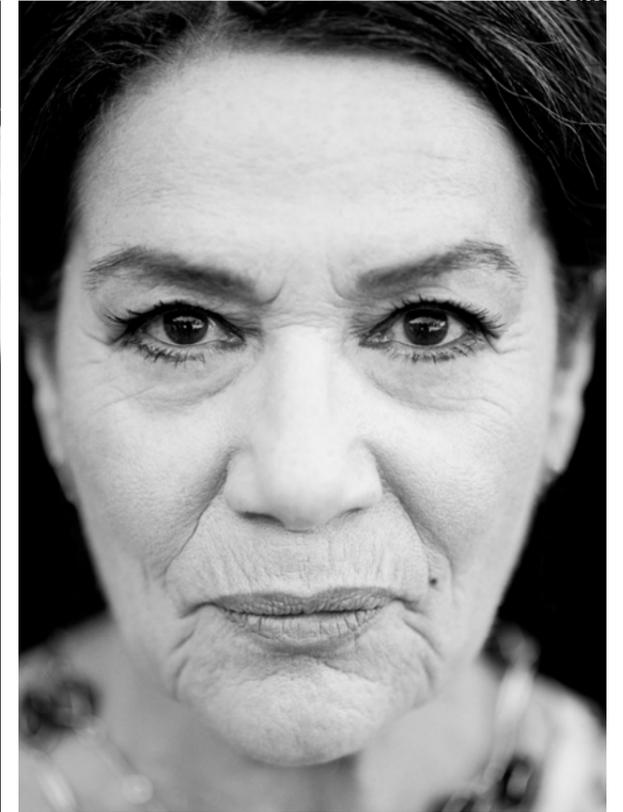
**Mit deiner Fotoserie „Faces“ hast du tolle Bilder von hochkarätigen Promis schießen können. Wie bist du zu der Ehre gekommen, ihnen mit deiner Kamera so nah zu kommen?**

Da ich ja mit den meisten Promis schon gearbeitet habe, ist natürlich schon eine Sympathie und Vertrauen vorhanden sonst würde das nicht funktionieren. Es entstehen auch kleine Freundschaften wie z.B. mit Dieter Hallervorden. Ihm hat sein Bild so gut gefallen, dass er mich bat, es freizugeben für sein neues Buch "Ein Komiker macht ernst" und mir angeboten hat, eine Fotoausstellung zu machen in seinem Berliner Schlosspark-Theater. Da freut man sich natürlich sehr darüber.

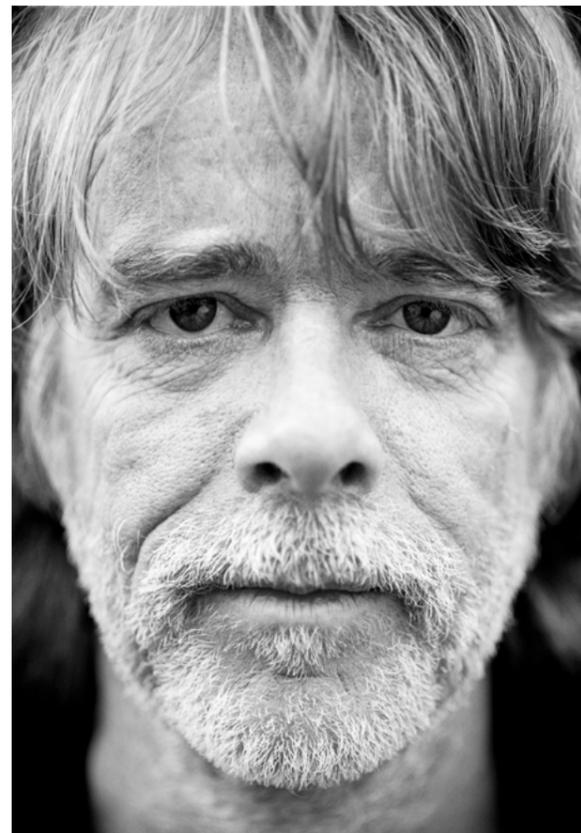
**Gibt es noch Promis, die auf deiner "Faces"-Liste stehen oder vielleicht fehlen?**



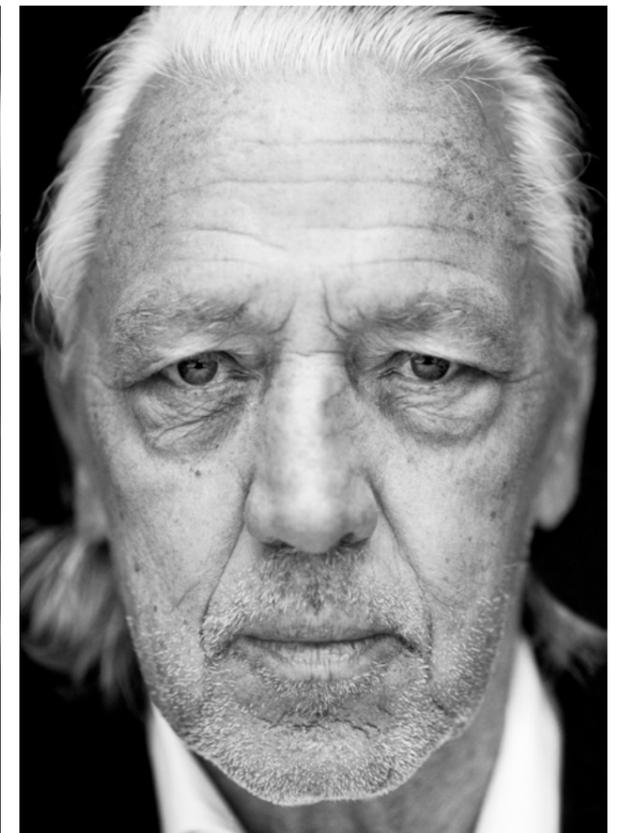
Sepp Maier



Hannelore Elsner



Helge Schneider



Charles Schumann



Eckart Witzigmann

Noch viele!!! Auch internationale Stars stehen auf der Liste. Ich habe ja schon den Gitarristen Slash und den Schauspieler Peter Stormare fotografiert, bekannt durch die Filme FARGO und BIG LEBOWSKI. Ich glaube „Faces“ wird ein Lebenswerk ;-)) Mein nächstes Faces ist Heidi Hetzer aus Berlin. Sie ist 80 Jahre alt eine Berliner Rennlegende. Mein Wunschkandidat für ein Shooting wäre der herausragende Charakterdarsteller Sean Penn. Und natürlich Johnny Cash. Aber dafür ist es leider zu spät.

**Dein Beruf hat dich an viele aufregende Orte dieser Welt vorgeschlagen. Welcher war für dich als Fotograf der spannendste?**

Afrika ist für mich nach wie vor der beeindruckendste Kontinent. Die Menschen, die Farben, die Leichtigkeit - einfach klasse. Ich habe 2001 ein Jahr in Südafrika gelebt und dort sind viele Bilder

entstanden. Eine kleine Auswahl an großen Abzügen hat der Weltmeister-Koch unserer Fußball-Nationalmannschaft, Holger Stromberg, vor 5 Jahren von mir abgekauft. Die hängen alle in seinem Eventlokal, dem KUTCHiIN, in der Münchener Balanstraße.

**Gibt es einen Ort, an dem du noch nicht warst und den du unbedingt mal fotografieren willst?**

Island und die Antarktis stehen bei mir ganz oben auf der Agenda.

**Sind deine Bilder in Ausstellungen zu sehen? Oder ist in Zukunft was geplant?**

Ja, es ist ein Buch geplant. Und in München eine Ausstellung. Mehr kann ich zur Zeit leider noch nicht verraten. Wenn es konkreter wird, gibt hier ein paar Infos: [www.leexposed.de](http://www.leexposed.de)



Holger Stromberg